

Ramadan und Sport

Beitrag von „Crestos“ vom 9. Mai 2019 21:37

Hi in die Runde!

Wie wird bei Euch mit dem Thema Ramadan in Sportunterricht umgegangen? Wir haben jetzt wieder SuS, die Sport nicht mitmachen können, da sie fasten. Wie geht ihr damit um? Gibt es eine einheitliche Regelung und wer legt sie fest?

Ich höre an den unterschiedlichen Schulen von den Kollegen unterschiedliche Vorgehensweisen. An einer entscheidet anscheinend jeder Sportkollege selbst, an einer anderen die FK, an der dritten die SL. Gibt es in euren BL Vorgaben, eventuell sogar von höherer Stelle?

Ich denke, das ist eigentlich eine Sache, bei der es zumindest von der SL, besser noch von höheren Stellen Vorgaben geben müsste, oder? Es kann doch nicht sein, dass solche Dinge auf die untersten Ebenen abgewälzt und die Diskussionen ständig mit Eltern geführt werden müssen.

Ich freue mich auf Antworten!

Beitrag von „chilipaprika“ vom 9. Mai 2019 21:48

Da im Koran steht, dass das Fasten kein Grund ist, den ganzen Tag ruhig zu sein und zu schlafen (umgekehrt: man DARF es NICHT!), sollte selbstverständlich am Sportunterricht teilgenommen werden. Dass man da keine Höchstleistung einbringen kann, ist aber auch logisch. Auf der Bank sitzen und Beobachtungsaufgaben erledigen (oder gar: gar nichts tun) ist aber nicht im Sinne des Fastens.

Beitrag von „puntino“ vom 9. Mai 2019 21:50

Nicht mitmachen = Leistungsverweigerung.

Beitrag von „Krabappel“ vom 9. Mai 2019 21:52

Hallo, nutz auch mal die Suchfunktion, das wurde hier schon ein paar Mal diskutiert.

Bei uns machen die Schüler (gemäßigt) mit und trinken eben nicht. Dass das nicht die Laune und Leistungsfähigkeit hebt ist klar, aber letztlich jedermanns eigene Entscheidung.

Wird denn eigentlich in "überwiegend islamischen" Ländern im Ramadan kein Sport gemacht?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 9. Mai 2019 22:00

eben doch.

Ich war letztes Schuljahr genau während Ramadan an unserer Partnerschule mit ca. 70-80% muslimischen Schülerinnen. Sie haben selbstverständlich weiterhin Sport gemacht. Selbstverständlich keine Sprints in der prallen Sonne.

Da die Schule keine Sporthalle hat und es dort ständig Sonne ist, war das auch weiterhin draußen. da kann man auch weiterhin Dreisprung und Ballsport gemäßigt machen.

Beitrag von „Krabappel“ vom 9. Mai 2019 22:01

[Zitat von chilipaprika](#)

Da im Koran steht, dass das Fasten kein Grund ist, den ganzen Tag ruhig zu sein und zu schlafen

Okay, das ist interessant... etwas OT, aber: hast du selbst schonmal im Koran gelesen?

Edit, jetzt haben sich unsere Beiträge wieder überschritten 😊

[@Crestos](#), ich wüsste keine rechtliche Grundlage, auf der überhaupt jemand dazu eine Entscheidung treffen sollte 🙄

Beitrag von „chilipaprika“ vom 9. Mai 2019 22:07

nein.

Aber: dieser Passus / Lesart wurde mir damals von meinem muslimischen Ref erzählt, als ich ihn im Hochsommer fragte, ob er auch die ganze Nacht an der Examensarbeit schreibe und tagsüber schlafe, da es eh Ramadan ist, er antwortete mir, dass er das gerne tun würde, weil er wie ich ein Nachtschreiber, es sei aber im Islam "Schummeln", wenn man wegen des Ramadans seine Lebensart und Tagesablauf ändere.

An meiner jetzigen Schule mit ca. 50% muslimischen SchülerInnen habe ich diesen "Passus" schon mehrmals eingebracht, wenn einige pfiifigen SuS zu Beginn der Stunde "keine Kraft haben zur Begrüßung zu stehen", oder "beim Spendenlauf keine Runden gehen wollen", oder "keine Hausaufgaben machen, weil ..." DANN schauen die Kids aber doof und betreten und schwuπτiwups sind sie plötzlich wieder still und machen doch alles mit 😊

Beitrag von „CDL“ vom 9. Mai 2019 22:17

Grundlegend sollen ja auch nur diejenigen fasten, die ab dem Erreichen der Pubertät gesundheitlich dazu imstande sind. Wer vom Sportunterricht erschöpft ist, ist an dem Tag eben unter Umständen gesundheitlich nicht imstande zu fasten und müsste dann gemäß Koran diese Tage nachfasten nach dem Ramadan.

Ich finde einen verständnisvollen Umgang mit fastenden SuS sehr wichtig, aber es ist eben nicht möglich den Unterricht während des Ramadans quasi ruhen zu lassen, weil Sportunterricht, Klassenarbeiten, Prüfungen und Co.zu belastend für fastende SuS sein könnten. Genau dafür gibt es entsprechende Regeln zum Nachfasten im Islam, die zu nutzen hoffentlich viele Eltern ihre Kinder ermutigen. (Ob diese es dann auch machen ist dann etwas anderes. In meinem Freundeskreis hatte vor drei Jahren ein Mädchen mündliches Abi direkt nach dem Ramadan, die Vorbereitung lief also während des Ramadans. Ihre Mutter meinte, sie solle weil es so heiß sei, tagsüber trinken während sie lerne und dann nach dem Abi nachfasten, wenn sie eh Zeit habe. Sie wollte nicht und zog das so auch durch, auch wenn ihr klar war, dass es im Hinblick aufs Abi vermutlich nicht das Weiseste ist.)

Beitrag von „Crestos“ vom 9. Mai 2019 22:40

Danke für die vielen interessanten Antworten. Das hilft mir sher weiter!

Mich interessiert auch, ob und von wem Regeln "von oben" festgelegt sind, sprich: wer legt fest, setzt durch, insbesondere, wenn Eltern kommen und darauf bestehen, ihr Kind dürfe

wegen Religionsfreiheit und ihrer Anschauung nicht teilnehmen: Setzt ihr Euch mit den Eltern auseinander (da sind einige Eltern wohl schon sehr auf ihre Religionsfreiheit bedacht) oder geht das über die SL?

Beitrag von „Krabappel“ vom 9. Mai 2019 22:58

Zitat von Crestos

...wer legt fest, setzt durch, insbesondere, wenn Eltern kommen und darauf bestehen, ihr Kind dürfen wegen Religionsfreiheit und ihrer Anschauung nicht teilnehmen...

ach darum geht's, nein, das Problem hatten wir bisher nicht. Eltern mit nicht klärbaren Sonderwünschen schicke ich aber generell zum Schulleiter.

Aber wie gesagt, auf welcher gesetzlichen Grundlage sollte diese Frage geregelt sein, es gibt keinen Fasten-Passus in den Schulgesetzen. Und offenbar nicht mal im Koran den Hinweis, dass ein Fastender keinen Sport machen dürfe.

Auf was berufen sich denn die Eltern? "Religionsfreiheit" kanns nicht sein, denn die spricht ihnen niemand ab.

Beitrag von „CDL“ vom 9. Mai 2019 23:03

Oder eher: Was wollen die Eltern denn- Freistellung vom Sportunterricht während des Ramadans?

Beitrag von „MilaB“ vom 9. Mai 2019 23:13

Grundsätzlich sollen natürlich alle Schüler beim Sport mitmachen. Wenn etwas ansteht, wo die Schüler dann besondere Leistungen bringen müssen, kann der Tag auch ausgesetzt und nachgeholt werden. Das gleiche gilt für Krankheit und Periode.

Beitrag von „Freakoid“ vom 10. Mai 2019 00:15

Zitat von Crestos

Ich höre an den unterschiedlichen Schulen von den Kollegen unterschiedliche Vorgehensweisen. An einer entscheidet anscheinend jeder Sportkollege selbst, an einer anderen die FK, an der dritten die SL. ... Es kann doch nicht sein, dass solche Dinge auf die untersten Ebenen abgewälzt und die Diskussionen ständig mit Eltern geführt werden müssen.

Passt doch hierzu:

„Wir stehen vor einem fundamentalen Wandel. Unsere Gesellschaft wird weiter vielfältiger werden, das wird auch anstrengend, mitunter schmerzhaft sein.“ Das Zusammenleben müsse täglich neu ausgehandelt werden. Eine Einwanderungsgesellschaft zu sein heiße, „dass sich nicht nur die Menschen, die zu uns kommen, integrieren müssen“.

Aydan Özoguz (SPD) 2015

Beitrag von „Miss Jones“ vom 10. Mai 2019 06:35

Worauf "Eltern bestehen wollen"...

das lernen die ganz schnell - Eltern die "was wollen"... Genauso wie beim Burkiniquatsch.

MWn gilt das Gebot zu fasten im Ramadan nur für die, die das gesundheitlich auch verkraften - kranke, alte, schwangere usw sind ausgenommen, mal abgesehen davon, dass niemand dazu gezwungen ist.

Wir sind in einem freien Land, also besteht da kein "religiöser Zwang". Sollte das jemand anders erfahren kann er oder sie sich da von uniformierten Leuten helfen lassen, denn wer meint, hier jemanden zwingen zu können, macht sich strafbar.

Was Sport angeht... ich erteile ganz regulären Sportunterricht. Ja, ich habe auch muslimische Schülerinnen. Sollten die wegen Ramadan und damit verbundenem *unvernünftigen* Fasten zusammenklappen, kommt eben der Rettungswagen, und möglicherweise eine Meldung wegen Kindeswohlgefährdung ans Amt.

Ich rate meinen Schülerinnen generell zu einer ausgewogenen Ernährung. Sinnfreies Fasten gehört da nicht dazu.

Fasten an sich *kann* Sinn machen, aber dann unter Aufsicht, geplant und eben dann, wenn der Körper das vielleicht mal braucht, und nicht weil das irgendeinem ominösen Kalender gerade einfällt.

Beitrag von „CDL“ vom 10. Mai 2019 13:12

Persönlich und auf mich bezogen sehe ich das wie du Miss Jones, das ändert aber nichts daran, dass eben viele unsere SuS damit aufwachsen, dass Fasten eine Säule ihrer Religion und ihres Glaubens ist und es gerade bei Kindern oft besonders gelobt und belohnt wird, wenn diese einen ersten Fastentag schaffen. Damit lernen die Kinder von klein auf, dass das Fasten etwas Besonderes und Gutes ist und sie sich darüber positive Aufmerksamkeit ihrer direkten Bezugspersonen sichern können. Im Vergleich dazu ist es herzlich irrelevant, wie einzelne Lehrer das finden. Unverständnis verstärkt aber das Gefühl so wie man ist keinen Platz in der deutschen Mehrheitsgesellschaft zu haben.

Wer fasten möchte fastet eben. Sportunterricht oder Prüfungen sind legitime Gründe ggf. an dem jeweiligen Tag nicht zu fasten und dafür nachzufasten.

Halb off-topic, dennoch kann ich bei dem Thema eigentlich nur jedem ans Herz legen im Ramadan an einem öffentlichen Fastenbrechen (die gibt es eigentlich in allen größeren Orten deutschlandweit, sei es im Freien, in einer Moschee oder auch an einem städtischen Platz) teilzunehmen. Das ist eine sehr schöne Erfahrung bei der man sehr interessante Gespräche führen kann. Ich empfinde das jedes Jahr als sehr bereichernd und freue mich immer, weil es die eine Gelegenheit im Jahr ist viele muslimische Frauen und Familien die ich im Rahmen meiner früheren Arbeit kennenlernen durfte an einem Ort wiederzutreffen und mich mit ihnen auszutauschen. Wenn ihr von Nachbarn zum gemeinsamen Fastenbrechen eingeladen werdet: Gebt euch einen Ruck und nehmt daran teil. Es ist eine schöne Gelegenheit ins Gespräch zu kommen und ein sehr einfacher Weg Integration zu leben, indem man Anteil nimmt an dem, was für die Mitmenschen eine so zentrale Bedeutung hat. Pure Datteln- frisch oder getrocknet- sind übrigens ein spitzenmäßiges Gastgeschenk im Ramadan (falls ihr eingeladen werden solltet und euch fragt, was ihr mitbringen könntet). 😊

Beitrag von „Krabappel“ vom 10. Mai 2019 13:31

[Zitat von CDL](#)

... Im Vergleich dazu ist es herzlich irrelevant, wie einzelne Lehrer das finden. Unverständnis verstärkt aber das Gefühl so wie man ist keinen Platz in der deutschen Mehrheitsgesellschaft zu haben...

Es geht doch hier gar nicht um Verständnis, sondern um rechtliche Fragen. Dürfen/müssen/sollen Schüler... und wer entscheidet?

Ich finde das Fasten interessant und wenn ich zum Essen eingeladen werde, sage ich nie nein 😊 Zumal Mütter anderer Nationen (ich erwähnte es bereits) oft ganz hervorragend kochen, ich könnte da wenig an Mitbringsel bieten- öhm, Tomaten-Basilikum-Mozzarella? Sauerkraut?)

Religion sollte aber m.E., wie oft diskutiert, Privatsache bleiben. Ich kann also aus persönlichem Interesse durchaus nachfragen warum und wie und wie gehts dir damit und trotzdem ohne "Mitleid" verlangen, dass das Leben in der Schule weitergeht, auch wenn einer die Entscheidung für sich trifft, nichts trinken zu wollen.

"Rücksichtslosigkeit" ist das eine Extrem "Einmischung" ein anderes. Ich glaube, ich würde nicht erwarten, dass meine Kinder eine Sonderbehandlung für irgendwas erhalten, wenn ich im Oman leben würde. Vor allem würde ich nichts "verlangen"! Fragen kann man immer.

Beitrag von „EducatedGuess“ vom 10. Mai 2019 14:04

Bei uns gibt's zu Beginn des Ramadan ein Schreiben an die Eltern indem ausdrücklich darauf hingewiesen wird, das Leistungsabfall während des Fasten von uns genau als solches, nämlich Leistungsabfall in einem gewissen Zeitraum, wahrgenommen/bewertet wird und sich in der Zeugnisnote entsprechend widerspiegeln wird. Es obliegt dem Familien und Schülern zu entscheiden, wie sie damit umgehen.

Bei uns findet dann aber auch ein Fastenbrechen in der Schule statt, zu dem alle eingeladen sind, was ich wiederum sehr schön finde.

Beitrag von „Freakoid“ vom 10. Mai 2019 14:13

[Zitat von EducatedGuess](#)

Bei uns findet dann aber auch ein Fastenbrechen in der Schule statt, zu dem alle eingeladen sind, was ich wiederum sehr schön finde.

Macht ihr bei Gelegenheit auch mal ein zünftiges Hostien-Brunch in der Schule, zu dem alle eingeladen sind?

Beitrag von „EducatedGuess“ vom 10. Mai 2019 14:15

Wir haben 90 Prozent Schüler mit Migrationshintergrund. Es ist eine der wenigen Gelegenheiten, bei der Eltern in die Schule kommen. Es ist fester Bestandteil unserer Elternarbeit. Wir sind froh, wenn sie Mal kommen und man ins Gespräch kommen kann!!!
Hast du ein Problem mit Religion? Hostien-Brunch finde ich ziemlich daneben...

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 10. Mai 2019 14:24

[Zitat von Crestos](#)

Wir haben jetzt wieder SuS, die Sport nicht mitmachen können, da sie fasten.

Deren Pech, Note 5.
Ganz einfach.

Sport und Schule geht vor.

Beitrag von „Krabappel“ vom 10. Mai 2019 15:17

[Zitat von EducatedGuess](#)

...Hostien-Brunch finde ich ziemlich daneben...

Echt? Ich fands witzig. Aber im Ernst, gibt's denn auch ein Weihnachtsfest, eine Chanukkafeier und zu Vesakh werden ein paar Legebatteriehühner freigelassen?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 10. Mai 2019 15:53

Zitat von Freakoid

Macht ihr bei Gelegenheit auch mal ein zünftiges Hostien-Brunch in der Schule, zu dem alle eingeladen sind?

da wir zu Jahresbeginn, im Advent, zu Aschermittwoch und zu Jahresende ein ökumenisches (christliches) Gottesdienst haben, finde ich das dieses Jahr neu eingerichtete, heute stattfindende (ich freue mich schon!) Fastenbrechen bei einer Schule mit 50% Muslimen in einer Gesellschaft mit geschätzt (?) 15% Muslimen nicht sooo fehl am Platz bzw. eigentlich selbstverständlich.

Beitrag von „Kiggie“ vom 10. Mai 2019 15:54

Also Weihnachtsfeiern finden auch bei uns statt ...

Angeregt durch den Thread habe ich heute mit zwei Schülern bei mir gesprochen. Und er hat bestätigt, was hier so steht Der Alltag soll nicht verändert werden. Einer von beiden macht auch weiterhin ganz normal Sport, ggf. etwas reduziert vom Volumen her.

Gut bei Leistungstests bei großer Hitze würde ich vielleicht noch einen Nachholtermin anbieten. Aber kein Sport mitmachen können gäbe bei mir auch für die Stunde eine 6.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 10. Mai 2019 15:55

...prima, ich beantrage dann demnächst eine schulische Beltainefeier... ist uns kulturell ethnisch näher als sämtlicher Monotheistenquatsch.

Beitrag von „BlackandGold“ vom 10. Mai 2019 16:00

Zitat von Miss Jones

...prima, ich beantrage dann demnächst eine schulische Beltainefeier... ist uns kulturell ethnisch näher als sämtlicher Monotheistenquatsch.

Unwahrscheinlich, da wir in NRW größtenteils romanisch geprägt sind. Mit den "Germanen" (was ein Kunstbegriff...) haben wir nun wirklich nichts zu tun.

Ansonsten nehme ich keinerlei unterrichtliche Rücksicht auf Fastenregeln. Weder auf die Fastenregeln meiner Religion noch die anderer Religionen. Ich gehe ja auch an Ostermontag zur Schule (für die Irritierten: In manchen christlichen Kirchen wird das Osterdatum anders berechnet und der Montag ist außerhalb der Schulferien), weil es eben meine berufliche/dienstliche Pflicht ist.

Beitrag von „EducatedGuess“ vom 10. Mai 2019 16:04

Ich versteh das Problem einiger hier nicht. Ich arbeite in einem Stadtteil in dem Deutsche eine Minderheit sind. Die Politik hat diese "Ghettos" in unseren Großstädten bewusst geschaffen. Ich lebe in der Schule "unseren" gemeinsamen Alltag mit den Schülern. Dazu gehört, dass sie mir ein frohes Osterfest wünschen und ich ihnen ein schönes Zuckerfest. Das hat etwas mit gegenseitigem Respekt und Wertschätzung zu tun.

Es gibt ja beide Seiten: a) vertreten wir klar die Haltung notentechnisch wird keine Rücksicht auf den Ramadan genommen, aber wir sehen uns respektieren, wenn ihr das lebt und feiern das gerne gemeinsam mit euch beim Fastenbrechen.

Für mich ist das Gelebte kulturelle Vielfalt und eine echte Bereicherung.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 10. Mai 2019 16:06

Zitat von BlackandGold

Unwahrscheinlich, da wir in NRW größtenteils romanisch geprägt sind. Mit den "Germanen" (was ein Kunstbegriff...) haben wir nun wirklich nichts zu tun.

Ansonsten nehme ich keinerlei unterrichtliche Rücksicht auf Fastenregeln. Weder auf die Fastenregeln meiner Religion noch die anderer Religionen. Ich gehe ja auch an

Ostermontag zur Schule (für die Irritierten: In manchen christlichen Kirchen wird das Osterdatum anders berechnet und der Montag ist außerhalb der Schulferien), weil es eben meine berufliche/dienstliche Pflicht ist.

diese "Prägung" ist aber eine von "Zugereisten". "unsere" heimische Kultur ist die germanische (oder keltische wenn linksrheinisch).

Alles andere kommt von anderswo. Finde ich immer wieder witzig, wenn irgendwelche "Feiertagschristen" dann meinen, es sollen doch alle wieder dahin zurück wo sie herkommen... ich frag die dann immer, ob ich ihnen schon mal ein Onewayticket nach Äthiopien ordern soll...



Aber ein "christliches Abendland" gibt es auf diesem Planeten nur in den Vorstellungen megalomaner Monotheisten die sich selbst fürs Nonplusultra halten.

Aber genug OT.

Beitrag von „Krabappel“ vom 10. Mai 2019 16:22

[Zitat von Miss Jones](#)

...Monotheistenquatsch.

Wieso ist der Quatsch? In Zeiten von Queerparties, Inklusion und Satanismusfacebookgruppen ist alles, aber auch alles Mögliche an Zusammenleben salonfähig geworden. Und das ist auch gut und richtig so, wüsste nicht, warum davon irgendwas als Quatsch bezeichnet werden sollte.

Man muss aber m.M.n. auch nicht für jede Minder- oder Mehrheit Riten in die Schule tragen, damit diese sich "angenommen" fühlen. Ein Sommerfest für alle zum fröhlichen Beisammensein ist doch völlig ausreichend.

Beitrag von „MilaB“ vom 10. Mai 2019 16:54

[Zitat von Kiggie](#)

Angeregt durch den Thread habe ich heute mit zwei Schülern bei mir gesprochen.

Und er hat bestätigt, was hier so steht Der Alltag soll nicht verändert werden. Einer von beiden macht auch weiterhin ganz normal Sport, ggf. etwas reduziert vom Volumen her.

Gut bei Leistungstests bei großer Hitze würde ich vielleicht noch einen Nachholtermin anbieten. Aber kein Sport mitmachen können gäbe bei mir auch für die Stunde eine 6.

Nein, nicht die Sportprüfung oder sonstige schulische Veranstaltungen, die mehr Energie als gewöhnlich erfordern, müssen nachgeholt werden ... , sondern die Kinder können den Tag das Fasten aussetzen (siehe mein Beitrag hier auf Seite 1). Das machen die Kinder in meiner Klasse auch. Wir haben heute zum Beispiel einen Ausflug gemacht, bei dem Sport gemacht wurde. Alle Kinder, die fasten, haben heute ausgesetzt und holen den Tag dann nach. Das ist auch bei Krankheit/Periode/Klassenarbeiten so.

Und ganz generell verstehe ich auch nicht, wo das Problem ist mit dem Ramadan. Religion sollte in Schule keine übergroße Bedeutung haben aber der Grad zwischen Traditionen und Religionen ist ziemlich schmal. Das Weihnachtsfest am letzten Schultag ist für mich Tradition genau wie das Fastenbrechen mit dem Zuckerfest, das Sportfest und die Karnevalsdisko. Wir haben rund 90 Prozent Migrationsanteil in der Schule. Davon etwa 60 Prozent muslimisch. Das sind doch ganz normale Traditionen, die da gelebt werden. Den Alltag groß ändern, muss deshalb keiner meiner Meinung nach, so lange man über alles reden kann - auch darüber, dass das Fasten nicht unbedingt gesund ist, je nachdem wie man es praktiziert. etc. pp. Ich mach da kein großes Thema in meiner Klasse draus.

Beitrag von „Kiggie“ vom 10. Mai 2019 16:57

Zitat von MilaB

Ich mach da kein großes Thema in meiner Klasse draus.

Hätte ich heute nicht gefragt, hätte ich nicht einmal gewusst wer Ramadan praktiziert. Das ist mit ein springender Punkt.

Beitrag von „Morse“ vom 10. Mai 2019 17:53

Mich betrifft das Thema nicht, aber wenn die Schulleitung und das Land das den einzelnen Kollegen überlassen wollen, würde ich versuchen damit so umgehen, dass es mir möglichst wenig Arbeit macht.

Beitrag von „Hannelotti“ vom 10. Mai 2019 18:47

Ich habe eine interessante Beobachtung bzgl ramadan gemacht. Ich unterrichte hauptsächlich Muslime und stelle einen merklichen unterschied fest zwischen "Flüchtlingen" und den in Deutschland geborenen. Bei denen, die im arabischen Raum aufgewachsen sind und erst seit kurzem hier sind, bemerkt man rein gar nichts vom Fasten. Fasten tun sie aber alle, aber sie kommen weiterhin pünktlich und gepflegt zur schule, sind gut gelaunt und arbeiten mit wie immer. Dass sie fasten kam nur zufällig in einem Nebensatz zur Sprache, als es um ein anderes Thema ging. Die hier geborenen, deren Eltern Großteils auch schon hier geboren sind, pfeifen laut und deutlich aus dem letzten Loch. Da wird zu spät gekommen, Haare nicht gewaschen, Mitarbeit verweigert und lauthals in Endlosschleife verkündet, dass man ja am Fasten sei und das sooo wichtig ist 🗨️. Am Beispiel meiner arabischen sus sieht man also sehr schön, dass es auch ohne Drama geht.

Beitrag von „Crestos“ vom 10. Mai 2019 19:44

Wiederum Danke!

Z. Z. hält sich die SL ´raus, das sollen wir klären. Da will sie sich nicht in die Nesseln setzen, betont aber die zu beachtende Religionsfreiheit. Das kollidiert mMn. z. B ganz gewaltig mit den Erlassen zum Schwimmunterricht von muslimischen Mädchen und mit der Attest-Pflicht bei längerdauernden Erkrankungen... .

Beitrag von „Miss Jones“ vom 10. Mai 2019 21:07

Tut es überhaupt nicht.

Bei uns herrscht Pflicht zum Schwimmunterricht in 5/6.

Irgendwelche "Burkinis" sind schlicht untersagt.

Da diskutiere ich auch nicht drüber, ich erkläre es irgendwelchen realitätsfremden Eltern höchstens. Ist so, ist Gesetz, ist zu befolgen.

Wem das nicht passt - anderes Land zum Leben aussuchen.

(übrigens - die bisher möglicherweise betroffenen Mädels hatten damit nie ein Problem. "Ursache" für dummes Blabla waren wenn überhaupt "Eltern")

Und genauso ist das mit dem Ramadan.

Wer fasten will, kann das gerne tun, wenn er oder sie sich dadurch gefährdet lass ich notfalls den RTW anfahren, und sollten die "Eltern" der Grund für solchen Irrsinn sein, ist das ein Fall für JA wegen Kindeswohlgefährdung.

Beitrag von „Crestos“ vom 10. Mai 2019 21:22

Dsa sehe ich ähnlich! Aber dann kommt die Aussage, ich habe die Religionsfreiheit zu respektieren, also werde ich damit indirekt angewiesen, das Verhalten zu repsektieren. Damit fällt man mir ja in den Rücken, im Zweifelsfalle kriege ich noch eine ´drauf. Nicht ohne Grund herrscht bei uns eine sehr schlechte Stimmung, weil ständig versucht wird, sich rauszuwinden und dann nicht hinter den Leuten gestanden wird.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 10. Mai 2019 21:26

Die respektierst du ja. Die Ausübung der Religion wird nicht behindert.

Burkinis werden nirgends vorgeschrieben.

Und die oben beschriebenen Konsequenzen des übertrieben Fastens sind keine religiöse Einschränkung.

Kindeswohlgefährdung ist ein ganz anderes Kapitel.

Beitrag von „MilaB“ vom 10. Mai 2019 23:57

Ich verstehe das Problem diesen Threads nicht mehr.

Beitrag von „MrsPace“ vom 11. Mai 2019 06:54

Einer meiner Schüler geht auch während des Ramadan sechs Mal die Woche ins Fitnessstudio. Ganz freiwillig. Außerdem wird sich nach Sonnenuntergang und vor Sonnenaufgang der Bauch vollgeschlagen. Das sollte doch dann für den Tag reichen... Das man nichts trinken darf, das finde ich echt unmöglich... Aber gut, man sucht es sich ja selbst aus.

Beitrag von „yestoerty“ vom 11. Mai 2019 10:44

Schlimmer fand ich, als eine Schülerin erzählte, dass eine Freundin von ihr nicht fastet, in der Schule aber so tut als ob, um von den anderen Muslimen nicht ausgegrenzt zu werden.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 11. Mai 2019 11:05

[Zitat von yestoerty](#)

Schlimmer fand ich, als eine Schülerin erzählte, dass eine Freundin von ihr nicht fastet, in der Schule aber so tut als ob, um von den anderen Muslimen nicht ausgegrenzt zu werden.

...wenn sie wegen so etwas "ausgegrenzt" wird, sollte sie sich echte Freunde suchen.

Beitrag von „Freakoid“ vom 11. Mai 2019 11:53

Zum Thema:

<https://www.zeit.de/gesellschaft/s...nzwang-leistung>

Beitrag von „Ratatouille“ vom 11. Mai 2019 11:54

Zitat von chilipaprika

in einer Gesellschaft mit geschätzt (?) 15% Muslimen

Es sind knapp 6 Prozent. Da man weder ein- noch ohne Weiteres austritt, sind viele davon nicht religiös.

<https://www.aktionsbuendnis-brandenburg.de/muslimisches-l...d-in-10-zahlen/>

Zitat von EducatedGuess

Ich lebe in der Schule "unseren" gemeinsamen Alltag. Dazu gehört, dass sie mir ein frohes Osterfest wünschen und ich ihnen ein schönes Zuckerfest. Das hat etwas mit gegenseitigem Respekt und Wertschätzung zu tun.

Es gibt ja beide Seiten: a) vertreten wir klar die Haltung notentechnisch wird keine Rücksicht auf den Ramadan genommen, aber wir sehen uns respektieren, wenn ihr das lebt und feiern das gerne gemeinsam mit euch beim Fastenbrechen.

Für mich ist das Gelebte kulturelle Vielfalt und eine echte Bereicherung

Und das lässt sie erleben, was Religionsfreiheit ist. Jede Religion wird toleriert, bleibt aber eben Privatsache. Deshalb finde ich es wichtig, dass das schulische Leben im Wesentlichen normal weitergeht.

Beitrag von „yestoerty“ vom 11. Mai 2019 12:22

Blöde Frage: der Freitagabend bis Samstagabend ist ja bei Juden Sabbat/ Ruhetag. Mich hat noch nie einer unserer jüdischen Schüler angesprochen, dass er/sie nicht zum Tag der offenen Tür oder zum Nachschreiben kommen kann (findet beides Samstags statt).

Das wäre ja aber irgendwie ähnlich zu werten, oder?

Habt ihr das mal erlebt?

Beitrag von „MilaB“ vom 11. Mai 2019 13:10

Ist nicht ähnlich zu bewerten, wie der Ramadan, sondern wahrscheinlich eher wie der Sonntag im Christentum und der Freitag im Islam.

Aber zur Frage: Das von dir "beobachtete" Verhalten lässt sich evt am ehesten mit der Philosophie des Judentums in Verbindung bringen. Das Judentum funktioniert generell anders als Christentum und Islam. Juden missionieren nicht und haben das noch nie getan. Im Gegenteil ist es mit immensen Hürden verbunden, Jude zu werden, wenn man nicht aus einer jüdischen Familie stammt. Bei manchen orthodoxen Juden ist das fast unmöglich... aber das ist ja auch schon eine extreme Variante von Religion.

Von daher könnte man wohl ableiten, dass jüdische Schüler/Nachbarn/Leute nicht so sehr "hausieren" mit ihren Bräuchen - sie werden halt eher unter Ausschluss der Öffentlichkeit/Anderer praktiziert, sprich komplett im privaten.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 11. Mai 2019 15:36

[Zitat von Ratatouille](#)

Es sind knapp 6 Prozent. Da man weder ein- noch ohne Weiteres austritt, sind viele davon nicht religiös.

<https://www.aktionsbuendnis-brandenburg.de/muslimisches-l...d-in-10-zahlen/>

Danke für den Link!

Interessant. Wenn man in einer Stadt (50-100 000 Einwohner, also normal) lebt, in welcher ein Großteil der Bevölkerung muslimisch ist, mehrere Moscheen, darunter eine mit Minarett, sind und an einer Schule arbeitet, wo in den unteren Klassen der Anteil der "christliche Religion-Abwähler" bei weit über 50% steht, ist die eigene Perspektive verfälscht. (im "positiven" Sinne, für mich ist es alles hier "normal" und ich weiß um die anderen Orte in Deutschland, ich habe allerdings trotzdem das ganze höher geschätzt.

Beitrag von „O. Meier“ vom 11. Mai 2019 16:17

[Zitat von MrsPace](#)

Aber gut, man sucht es sich ja selbst aus.

Eben nicht. Der soziale Druck ist da gelegentlich nicht unerheblich. Dem liegt natürlich eine etwas omische Interpretation von Glaubensfreiheit zu Grunde. In der Religion geht es eben nicht immer um Freiheit, sondern häufig vielmehr um die Einhaltung willkürlicher Regeln.

"Ich esse nichts, weil Ramadan." ist schon etwas anderes als "ich darf nichts essen, weil Ramadan." Letzteres höre ich arg zu oft.

Hier werden junge Menschen nicht nur um ihr Wohlergehen sondern auch um ihre Freiheit betrogen. Wenn Eltern ihren Kindern das Essen und Trinken untersagen, ist das eigentlich ein Falls fürs Jugendamt, wenn nicht gar für'n Staatsanwalt. Aus falscher Toleranz (weil irgendwie Religion) lässt man aber hier die Sadisten gewähren.

Natürlich kann man von einem derart Gefolterten nicht erwarten, dass er mit voller Kraft am Unterricht teilnimmt. Ist ihm aber damit geholfen, dass man sein Folter toleriert und schaut, wie man am besten damit umgeht? Oder braucht er eine Chance, dem Kerker zu entkommen? Das ist die eigentlich Herausforderung. Die Rolle die Religion teilweise in Familien spielt, bedeutet für einen Menschen, sich von dieser nicht lösen zu können, ohne sich gegen seine Familie zu wenden. Ziemlich perfide, Religion halt.

Für mich ist Glaubensfreiheit ein zu hohes Gut, als das man es tolerieren sollte, wenn Menschen zu religiösen Riten genötigt werden, deren Bedeutung sie nicht teilen.

Für diejenigen, die tatsächlich sich tatsächlich aus freien Stücken selbst kasteien, sehe ich es aber (mit und ohne Religion) genau so: Wem so 'was Spaß macht ...

Beitrag von „O. Meier“ vom 11. Mai 2019 16:23

[Zitat von Krabappel](#)

Zumal Mütter anderer Nationen (ich erwähnte es bereits) oft ganz hervorragend kochen, ich könnte da wenig an Mitbringsel bieten- öhm, Tomaten-Basilikum-Mozzarella? Sauerkraut?)

Etwas positiver Rassismus gefällig? Und darf's etwas mehr sein? Natürlich kochen die Mütter. Das ist mir echt zu platt.

Beitrag von „O. Meier“ vom 11. Mai 2019 16:32

[Zitat von CDL](#)

Wenn ihr von Nachbarn zum gemeinsamen Fastenbrechen eingeladen werdet:

..., dann entscheidet doch danach, ob das ein netter Nachbar ist oder einer, mit dem ihr eh gerne in Kontakt seid und kommen wollt. Wenn das ein Dummbbeutel ist, setze ich mich mit dem doch nicht zum Essen zusammen. Entscheidet das doch nach den Menschen, nicht nach dem Kalender.

Zitat von CDL

dennoch kann ich bei dem Thema eigentlich nur jedem ans Herz legen im Ramadan an einem öffentlichen Fastenbrechen (die gibt es eigentlich in allen größeren Orten deutschlandweit, sei es im Freien, in einer Moschee oder auch an einem städtischen Platz) teilzunehmen.

Öffentliche Ess-Veranstaltungen mag ich nicht. Ich gehe auch nicht auf Stadtfeste und dergleichen, auf der die Leute sich von Fressbude zu Fressbude schieben. Gemeinsame Speisen, gerne. Aber den Kreis möchte ich mir dann doch etwas genauer aussuchen.

An einem Fastenbrechen teilzunehmen, wenn man nicht gefastet hat, verstehe ich nicht.

Zitat von CDL

Das ist eine sehr schöne Erfahrung bei der man sehr interessante Gespräche führen kann.

Kann man an den 364 anderen Tagen des Jahres auch. Es kommt ein wenig darauf an, mit wem man spricht. Da kann man auf öffentlichen Veranstaltungen Glück oder Pech haben.

Beitrag von „O. Meier“ vom 11. Mai 2019 16:36

Zitat von EducatedGuess

Dazu gehört, dass sie mir ein frohes Osterfest wünschen und ich ihnen ein schönes Zuckerfest.

Ich wünsche niemandem derlei. Solche Feste haben für mich keine Bedeutung. Und ich verstehe auch die Bedeutung, die andere ihnen zumessen, nicht. Wie ehrlich können solche

Wünsche dann sein? Ich wünsche dann doch lieber einen "erholsamen Feiertag" oder schlicht "viel Spaß". Das ist dann auch so gemeint.

Zitat von EducatedGuess

Das hat etwas mit gegenseitigem Respekt und Wertschätzung zu tun.

Eben.

Beitrag von „CDL“ vom 11. Mai 2019 16:48

Komisch, mich laden immer nur nette Nachbarn ein, die "Dummbeutel" sind dafür weder höflich, noch sozial kompetent genug (sonst wären es halt auch keine "Dummbeutel"). Wenn das bei dir anders sein sollte O.Meier dann ja, natürlich wäre es Quatsch von unliebsamen Menschen Einladungen anzunehmen ganz gleich um welchen Anlass es gehen mag. Ich würde dir durchaus zutrauen, dass die das klar ist und dir ebenso klar ist, dass meine Argumentation sich nicht auf diesen von dir zugespitzten Sonderfall bezogen hat. Wenn man (oder in dem Fall eher frau) aber einen Grund sucht sein "dagegen" zu begründen wird man mit spitzem Stift immer fündig.

Beitrag von „O. Meier“ vom 11. Mai 2019 17:01

Zitat von CDL

Komisch, mich laden immer nur nette Nachbarn ein, die "Dummbeutel" sind dafür weder höflich, noch sozial kompetent genug (sonst wären es halt auch keine "Dummbeutel").

Johe. In den meisten Fällen ist Sympathie eine symmetrische Relation. So oder so hängt die Annahme der Einladung zum Essen davon ab, wer mich einlädt. Wie wichtig soll denn sein, ob das Fastenbrechen, Rosenmontag oder Sri Syadista ist? Wenn jemand etwas persönliches feiert, hätte das für mich eine Bedeutung.

Es könnte nun aber doch passieren, dass ein doofer Nachbarn einen zu irgendeinem Fest einlädt, weil irgendwie Tradition, und man geht da hin weil irgendwie höflich und tolerant. Das kann ein netter Abend werden, muss aber nicht.

Beitrag von „CDL“ vom 12. Mai 2019 13:34

Rein hypothetisch könnte das passieren, stimmt. Wobei: Im Ramadan ist Armenspeisung noch wichtiger als sonst, weil niemand in dieser Zeit hungern soll (Spenden an arme Menschen sind allerdings ganzjährig ein wichtiger Teil des Glaubens). Menschen die infolger z.B.schwerer Erkrankung nicht fasten können sollen stattdessen an jedem Fastentag arme Menschen speisen. Meist erfolgt das mittels einer Geldspende an die Moschee, die das organisiert durch öffentliche Speisungen.

Sollte mich (oder dich) also völlig unerwartet der missliebige Nachbar Motzkugel (oder in meinem Fall Frau Ich-zücke-das-Messer-im-Treppenhaus) einladen mit einem ominösen Hinweis auf eine entsprechende muslimische Pflicht, dann könnte das wahlweise ein Hinweis sein auf das Erfordernis einer kleinen Shoppingtour oder auch nur auf den Charakter des entsprechenden Nachbarn der/die die eigene Religion und deren Werte dann eben voraussichtlich nicht verstanden hat. 😊

(Meine beste Freundin lädt tatsächlich im Ramadan auch schwierige Nachbarn z.B.zum gemeinsamen Fastenbrechen in der Moschee ein, weil es ihr sehr wichtig ist die Grundidee einer Zeit des Friedens und der Besinnung mit Leben zu füllen. In ihrem Fall ist das auch ehrlich gemeint, ohne böse Hintergedanken, weil sie immer hofft, einen Weg zu finden mit ihren Mitmenschen friedlich auszukommen und sie davon ausgeht, dass alle Menschen im Kern gut sind und sich nur dafür entscheiden müssen auch gut sein bzw. handeln zu wollen.)

Beitrag von „O. Meier“ vom 13. Mai 2019 11:53

[Zitat von CDL](#)

Im Ramadan ist Armenspeisung noch wichtiger als sonst, weil niemand in dieser Zeit hungern soll (Spenden an arme Menschen sind allerdings ganzjährig ein wichtiger Teil des Glaubens). Menschen die infolger z.B.schwerer Erkrankung nicht fasten können sollen stattdessen an jedem Fastentag arme Menschen speisen. Meist erfolgt das mittels einer Geldspende an die Moschee, die das organisiert durch öffentliche Speisungen.

Können die ja machen. Finde ich jetzt nicht so spannend. Wir müssen auch nicht n+1 Beispiele konstruieren. Mir ging es um deinen Tipp, doch ruhig mal eine Einladung zu einem Fastenbrechen anzunehmen. Bei mir wird das Bedürfnis einer solchen Einladung nicht dadurch

erhöht, dass es sich hierbei um eine religiöse Handlung handelt. Eher im Gegenteil.

Zitat von CDL

auf den Charakter des entsprechenden Nachbarn der/die die eigene Religion und deren Werte dann eben voraussichtlich nicht verstanden hat.

Das vermagst du zu beurteilen? Du möchtest darüber richten, wer *seine* eigene Religion nicht verstanden hat. Das finde ich ziemlich vermessen. Aus dem Wissen, die einzig richtige Interpretation religiöser Mythen erkannt zu haben, entstehen gerne mal Konflikte, auch gewalttätige.

Woher weißt du, wie diese Religion richtig funktioniert, wenn dich diejenigen, die ihr anhängen, sich darüber nicht einig sind?

Beitrag von „marie74“ vom 13. Mai 2019 12:13

Zitat von O. Meier

Aus falscher Toleranz (weil irgendwie Religion) lässt man aber hier die Sadisten gewähren.

Ich hatte am Fr vor Ramadan ein Elterngespräch (mit Dolmetscher) mit Syrern, in dem mich die Mutter mehrfach "anflehte" ihren Jungen (5. Klasse Gymnasium Sachsen-Anhalt) nicht sitzen zu lassen. Er ist doch ein "guter" Junge usw usw.

Die Probleme liegen aber in allen Fächern, da er die Leistungen nicht erbringt. Dieses "flehende", sogar weinerliche Verhalten der Mutter war für mich schon ein ziemliche Erfahrung. Solches Vorgehen kannte ich bisher nicht.

Bereits vorige Woche Montag wurde ich aufgeregt nach der 3. Stunde gesucht, da der Junge Kopfschmerzen hatte und nach Hause wollte. Er müsse fasten, darf nichts trinken und nichts essen.

Ich habe ihn nicht heimgehen lassen, vor allem, weil wir niemanden am Telefon (Festnetz) erreichten (Eltern machen wohl Praktikum) und ausserdem dürfen Schüler der 5. Klasse nicht einfach heimgehen!!! (Dann liegen sie eben bis zum Ende des Schultages im Ruheraum; außer in medizinischen Notfällen).

Seit voriger Woche hält der Junge nur bis ca. 11:00 durch, liegt dann mit Kopfschmerzen und knurrenden Magen im Ruheraum. Er weigert sich, das bereitgestellte Wasser zu trinken.

Ich habe mittlerweile die Zuständigen der Ausländerbehörde verständigt, vor allem, weil er sagt, dass seine Eltern sagen, er darf nichts essen und trinken, da er Ramadan machen soll.

In dem Elterngespräch vor dem Ramadan habe ich den Eltern aber klar gemacht, dass der Junge noch 4 Wochen Gelegenheit hat, seine Noten in allen Fächern zu verbessern, um das eventuelle Sitzenbleiben abzuwenden.

Anscheinend ist den Eltern das deutsche Schulsystem nicht klar und denken, dass es so läuft, wie sie wollen. Aber so geht das nicht.

Ich habe dem Jungen auch einen Zeitungsabschnitt von Ministerin Giffey mitgegeben, dass Schule vor geht und Schulkinder nicht fasten sollten.

Sorry, aber ich sehe nicht ein, dass wir hier falsche Rücksichtnahme nehmen. Wir werden jede Leistungsbewertung bewerten; seine Chance seine Noten zu verbessern ist dahin.

Übrigens, mit den anderen (wenigen) Muslimen gibt es an der Schule keine Probleme. Die halten es aus.

Da ich bereits die Ausländerbeauftragte informierte hatte, werden wir wahrscheinlich noch diese Woche das Jugendamt informieren, wenn wer diese Woche wieder den Unterricht nicht durchhält und wieder ab späten Vormittag in den Ruheraum muss.

Beitrag von „O. Meier“ vom 13. Mai 2019 12:55

[Zitat von marie74](#)

[...], da der Junge Kopfschmerzen hatte und nach Hause wollte. Er müsse fasten, darf nichts trinken und nichts essen.

[...]

Seit voriger Woche hält der Junge nur bis ca. 11:00 durch, liegt dann mit Kopfschmerzen und knurrenden Magen im Ruheraum. Er weigert sich, dass bereitgestellte Wasser zu trinken.

[...]

Schon komisch, was Eltern ihren Kindern zumuten. Warum macht man das, wenn er doch eine guter Junge ist?

Beitrag von „Freakoid“ vom 13. Mai 2019 12:59

[Zitat von O. Meier](#)

Schon komisch, was Eltern ihren Kindern zumuten. Warum macht man das, wenn er doch eine guter Junge ist?

Wär´s ok, wenn er ein schlechter Junge wäre?

Beitrag von „O. Meier“ vom 13. Mai 2019 13:04

[Zitat von Freakoid](#)

Wär´s ok, wenn er ein schlechter Junge wäre?

Nein, für derartige Folter kenne ich keine Rechtfertigung, danke für's Nachfragen. Wenn es einen Anlass gebe, das Kind zu bestrafen, wäre das immer noch eine übertriebene Strafe. Wenn es aber nichtmal einen solchen Anlass gibt, kann es ja nur eine sadistische Neigung der Eltern zu Grunde liegen.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 13. Mai 2019 19:28

[Zitat von O. Meier](#)

Schon komisch, was Eltern ihren Kindern zumuten. Warum macht man das, wenn er doch eine guter Junge ist?

Wahrscheinlich ist er auch deshalb ein guter Junge, weil er sich an die Fastenregeln hält.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 13. Mai 2019 20:19

[Zitat von O. Meier](#)

Schon komisch, was Eltern ihren Kindern zumuten. Warum macht man das, wenn er doch eine guter Junge ist?

...vermutlich aus ähnlich sinnfreien Gründen, wieso manche christliche "Eltern" ihre Kinder Sonntags nicht ausschlafen lassen und in einen Glockenaufbewahrungsbunker scheuchen wollen, oder freitags zwingend fisch servieren, oder oder oder...

wie gesagt - bei solchen gesundheitlichen Auswirkungen stände da bei mir längst das JA Gewehr bei Fuß.